

oder ein damm aufgemauert und eine fahne errichtet. den schlufs machen lustrationen, opfer und geschenke.

Wird die leichenfeier eines in fremdem land verstorbenen oder dessen geben nicht aufzufinden ist begangen, so bilden sie eine gestalt aus dreihundert und sechzig blättern des strauches butea, oder eben so viel wollenen fäden, womit sie die verschiedenen theile des menschlichen leibs darstellen nach bestimmten zahlenverhältnissen; um die ganze gestalt muß ein lederner rieme von der haut einer schwarzen antelope und darüber noch ein wollenfaden geknüpft werden, dann bestreichen sie diese figur mit gestenmehl und wasser und verbrennen sie als ein sinnbild des leichnams. wen überrascht nicht die höchst bedeutsame übereinstimmung dieses gebrauchs mit dem uns im schwedischen märchen aufbewahrten? ⁽¹⁾

Vom mitverbrennen der indischen witwen hatten römische und griechische schriftsteller längst kunde. ⁽²⁾ Cicero (tusc. disp. V. 27, 78) sagt: mulieres in India quum est cujusvis earum vir mortuus, in certamen iudiciumque veniunt, quam plurimum ille dilexerit: plures enim singulis solent esse nuptae. quae est victrix, ea laeta, prosequentibus suis, una cum viro in rogam imponitur; illa victa maesta discedit. Propertius IV. 12, 15:

felix Eois lex funeris una maritis,
quos Aurora suis rubra colorat equis.
namque ubi mortifero jacta est fax ultima lecto,
uxorum positus stat pia turba comis:
et certamen habent leti, quae viva sequatur
conjugium, pudor est non licuisse mori.
ardent victrices et flammae pectora praebent,
imponuntque suis ora perusta viris.

al. fuis

Herodot 3, 38 gedenkt des verbrennens der eltern, nicht der frauen, was er nicht unangeführt gelassen haben würde, wäre es ihm zu ohren gekommen;

⁽¹⁾ die indischen leichengebräuche schöpfe ich hauptsächlich aus H. T. Colebrooke on the religious ceremonies of the Hindus, nach den asiatic researches, Calcutta 1795, wieder abgedruckt in seinen miscellaneous essays, London 1837 vol. 1, wo die funeral rites p. 155-186 und die schilderung der figur aus butealaub p. 159 enthalten ist. die abhandlung on the duties of a faithful Hindu widow findet sich p. 114-122.

⁽²⁾ auch in unser mittelalter war sie gedrunge, man vgl. z. b. das niederländische gedicht die kinderen van Limborch 8, 822.

von der ind. witzwenverbrennung handelt Bohlens alter Indien 1, 293-302. 2, 51. 55. Lassen 3, 347
Zh. Humboldt Kawisprache 1, 87-95.

griech. nachr. vom int. leichenbrand
Lassen 2, 725. 3, 347.